

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of California Santa Barbara



Informatik – Computer Science

4. Semester – Spring Quarter 2023 (29.03.2023 – 16.06.2023)

Thorben Schabel – thorbenschabel@gmail.com

Vorbereitung

Learning Agreement und Kurs-Typen

Ich möchte in meinem Bericht vor allem auf die Kurse und das Learning Agreement eingehen, da ich hier einige Herausforderungen überwinden musste.

Unabhängig von der Hochschule im Ausland muss mit dem entsprechenden Ansprechpartner an der DHBW ein Learning Agreement vereinbart werden. Im Fall von Informatik war dies der Studiendekan Informatik, Herr Prof. Dr. Reichardt, und zusätzlich mein Studiengangsleiter, Herr Prof. Dr. Hladik. Hier hängt es etwas vom Ansprechpartner und dem Studiengang ab, wie streng die Kurse im Ausland mit denen der DHBW übereinstimmen müssen. Ich hatte im Vergleich zu anderen Studiengängen unterschiedlicher DHBW-Standorte wenig Spielraum; generell scheint es in wirtschaftlicheren Studiengängen etwas einfacher zu sein ein Learning-Agreement zu erstellen, zumindest habe ich es so von anderen DHBW-Studenten an der UCSB mitbekommen. Wenn man sich gut vorbereitet und seinen Ansprechpartnern mehrere Optionen vorschlägt, versuchen diese aber trotzdem eine Lösung zu finden, falls dies möglich ist.

Als Student im Auslandsemester ist man an der UCSB Teil von PaCe (Professional and Continuing Education) und kann zwei Arten von Kursen belegen. Zum einen gibt es die **Professional Kurse**, die sich an Berufstätige richten, die sich fortbilden möchten. Bei meiner Suche nach Kursen habe ich wenige bis keine passenden Kurse für mich gefunden. Im Informatik-Bereich gab es nur wenige Kurse, die sich zwar teilweise interessant angehört haben, aber nicht zu den Kursen an der DHBW gepasst haben. Der Fokus scheint mehr auf wirtschaftlichen Studienfächern zu liegen. Der Vorteil an diesen Kursen ist ganz klar, dass man sich schon einige Zeit vor Beginn von Deutschland aus auf der Seite von UCSB PaCe online einschreiben und sie auch suchen kann.

Zum anderen gibt es die **Academic Kurse**, das sind die „richtigen“ Kurse der UCSB. Hier sind vor allem amerikanische Studenten eingeschrieben und diese haben ganz klar Priorität vor den Studenten von PaCe. Academic Kurse sind meist passender für Informatik-Kurse aber auch um einiges zeitaufwändiger als Professional Kurse. Die Kurse für das kommende Quarter können ein paar Wochen bis Monate vor Beginn [online](#) eingesehen werden. Es gibt aber auch die Möglichkeit, die Kurse des Quarters aus dem letzten Jahr einzusehen. Das ist gut für einen Überblick, allerdings sollte man sich nicht darauf verlassen, dass die Kurse im nächsten Jahr genau die gleichen sind. So hatte ich beispielweise auf meinem Vorschlag für mein Learning Agreement den Kurs CMPSC 174A stehen, den es im Spring 2022 gab, 2023 dann aber nicht mehr. Auch sollte man nicht denken, dass die Kurse noch viele Plätze haben, weil dies bei den Kursen des letzten Quarters angezeigt wird. Am Anfang sind die Kurse oft voll, weil viele Amerikaner sich in zu viele Kurse einschreiben, um dann einige in den ersten Wochen des Quarters wieder zu „droppen“, sodass die Teilnehmerzahl wieder sinkt.

Academic Kurse sind meistens in zwei größere Vorlesungs-Blöcke à 75 Minuten und in eine Section bzw. je nach Kurs in ein Lab à 50 Minuten aufgeteilt. Alle Studenten sind in den Vorlesungs-Blöcken; von den Sections gibt es mehrere, von denen man sich eine aussucht. Hier noch ein Hinweis, der mir am Anfang geholfen hat: In der Übersicht steht T für Tuesday und R für Thursday.

In jedem Kurs gibt es zusätzlich zu den Dozenten Teaching Assistants (TAs), die die Sections halten, ihren Bachelor bereits haben und ihren Master oder Doktor machen. Außerdem gibt es Undergraduate Learning Assistants (ULAs), die zusätzlich unterstützen. Dozenten, TAs und ULAs bieten alle Office Hours an, in denen man weitere Fragen stellen kann.

In Academic Kurse kann man sich nicht im Voraus von Deutschland aus einschreiben. Dafür gibt es eine „Open University Enrollment Form“, die man für jeden Kurs ausfüllen muss und entweder direkt an den Dozenten oder das Department adressiert. Diese Form kann man erst einige Tage vor Quarter-Beginn ausfüllen, sodass evtl. die relevanten Kurse bereits voll sind, weil sich die Studenten der UCSB schon einige Wochen vorher einschreiben können und Studenten im Auslandssemester eine niedrigere Priorität haben. So habe ich regelmäßig auf die Kursübersicht geschaut und konnte sehen, wie sich die Kurse füllen und habe die Form noch am Flughafen ausgefüllt, um sie möglichst früh einzureichen.

Wenn die gewählte Section bereits voll ist, kann es sein, dass man in eine andere Section mit freien Plätzen eingeschrieben wird. Falls alle Sections voll sind, wird man in der Regel abgelehnt; für Studenten des PaCe-Programmes gibt es keine reguläre Möglichkeit auf die Warteliste zu kommen und die Departments sind nicht immer hilfreich. Kurse, in die man nicht reingekommen ist, sie aber belegen möchte, muss man „crashen“. Crashen bedeutet, dass man die Vorlesungen und ggf. auch die Sections besucht, ohne eingeschrieben zu sein. Wichtig dabei ist auch, dass man mit dem jeweiligen Dozenten spricht und ihm die Situation erklärt, dabei sollte man evtl. auch mehrfach nachfragen. Da ich keine anderen Kursalternativen hatte und in zwei von drei Kurse nicht regulär reingekommen bin, bin ich nach jeder Stunde nach vorne gegangen und habe nachgefragt. So bin ich sowohl in PSTAT 120A, obwohl es nur einen freien Platz und mehrere Leute auf der regulären Warteliste gab, als auch in CMPSC 154, wo der Dozent mich bevorzugt hat, weil ich als einer der wenigen Studenten, die noch in den Kurs wollten, die Assignments und Quizzes gemacht habe, reingekommen. Der Professor von CMPSC 154 war selber Austauschstudent an der UCSB und kannte somit die Situation in der ich mich befand. Man sollte also nicht immer das erste „Nein“ hinnehmen, wenn man einen Kurs wirklich belegen möchte.

Zu beachten ist, dass diese Kurse teilweise PreRequisites haben, man also bereits andere Kurse bestanden haben muss. Ich habe zwar per DeepL automatisch übersetzte Kursbeschreibungen aus dem Modulhandbuch entsprechender DHBW-Kurse mit bei den „Open University Enrollment Forms“ hochgeladen, als ich aber später mit den Professoren beim Kurse-crashen gesprochen habe, haben sie nicht danach gefragt. Außerdem kann es sein, dass die Kurse trotz (teilweise) fehlender PreRequisites belegt werden können, wenn man vorher mit den Dozenten spricht; in CMPSC 154 meinte der Professor bspw., dass eine PreRequisite nicht ganz so relevant sei, weil ich es mir währenddessen recht einfach beibringen könnte, was auch der Fall war. Von anderen DHBW-Studenten habe ich aber mitbekommen, dass andere Professoren/Departments in diesem Bereich strenger sind.

Bewerbung bei der UCSB

Nachdem das Auslandssemester von der DHBW und dem dualen Partner genehmigt wurde, ist der erste Schritt die Bewerbung an der UCSB. Der Prozess besteht aus fünf Schritten, die ziemlich einfach zu befolgen sind:

1. PROGRAM INFORMATION

- Studienjahre an der UCSB sind in vier Quarter aufgeteilt, was dual Studierenden zugutekommt, weil die Zeiträume teilweise sehr gut mit den Theorie-Phasen an der DHBW übereinstimmen. Während meines Aufenthaltes habe ich von amerikanischen Studenten mitbekommen, dass viele im Summer-Quarter nach Hause fahren und es nur Sessions gibt, somit ist dieses Quarter unter Umständen kein vollständiges Quarter; da ich im Spring-Quarter studiert habe, kann ich da aber nicht mehr zu sagen. In diesem Schritt wird also das Quarter an der UCSB ausgewählt
- Der [Major](#), also das Studienfach (in meinem Fall Computer Science B.S.)

- Die „home university“, also die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
2. F-1 STUDENT VISA
 - Es wird abgefragt, ob man ein I-20 Form braucht. Dieses Formular wird zur Beantragung des F1-Visums benötigt
 - Außerdem gibt man an, wo das Formular hingeschickt werden soll, allerdings habe ich meins per Email erhalten
 3. SUPPLEMENTAL INFORMATION
 - Ein Scan des Passes
 - Eine englische Version des Transcript of Records. Auf Dualis findet man nur die deutsche Version, eine englische Version kann aber per Email beim Studiengangssekretariat angefragt werden
 - Eine Bescheinigung der Englischkenntnisse. Ich habe den Duolingo Test absolviert, da dieser vergleichsweise günstig ist (~\$59), er einen kostenlosen Übungstest hat und im Gegensatz zu anderen Tests jederzeit von zu Hause aus absolviert werden kann
 - Einen Proof of Funding (Finanzierungsnachweis) über \$13,875, außerdem erhält man von der DHBW eine Bestätigung, dass man dort studiert, wodurch die Studiengebühren reduziert werden, die ich hier auch hochgeladen habe
 - Einen Notfallkontakt in Deutschland
 4. COVID-19 VACCINATION STATUS
 - Einen Nachweis über den vollständigen Impfstatus („Fully vaccinated is described as: 2 weeks after your single shot vaccine, or two weeks after the 2nd dose of your two shot vaccine.”)
 5. STUDENT ACKNOWLEDGEMENT → man bestätigt, dass
 - Die vollständige Einschreibung erst mit Begleichung aller Kosten möglich ist und man dafür verantwortlich ist, diese zu bezahlen
 - Kurse begrenzte Plätze haben und eine Einschreibung nicht garantiert ist und man zur Beibehaltung des F1-Visum-Status am Anfang möglicherweise mehr Kurse belegen/crashen muss, als man letztendlich belegt
 - In den belegten Kursen bestimmte Noten-Anforderungen gehalten werden müssen
 - Zur Beibehaltung des F1-Visum-Status 8 Units in Graduate Kursen oder 12 Units in Graduate/Extension Kursen oder 12 Units in Kombination von Graduate and Undergraduate/Extension Kursen belegt werden müssen
 - Das Finden einer Unterkunft in der eigenen Verantwortung liegt (mehr dazu im späteren Verlauf)
 - Die Bewerbung nicht bearbeitet wird, bis nicht die \$200 Anmeldegebühr beglichen wird

Beantragung des F1-Visums

Sobald man an der UCSB angenommen wurde, erhält man eine Email mit dem I-20 Formular, das zur Beantragung des Visums benötigt wird und das bei der Einreise mitgeführt werden muss. Der Prozess der Beantragung (online) ist sehr aufwändig und teilweise auch kompliziert, außerdem müssen mehrere Gebühren beglichen werden. Für die komplette Beantragung sollte man sich mind. zwei bis drei Stunden am Stück Zeit nehmen.

Ich musste nicht zu einer Botschaft, sondern konnte meinen Pass mit einigen anderen Dokumenten und einem Foto zur Botschaft in München schicken, wo mein Antrag final bearbeitet wurde und mir mein Pass ein bis zwei Wochen später wieder zurückgeschickt wurde.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Isla Vista, dem Studentenviertel direkt neben der UCSB, gestaltet sich schwierig, es ist aber durchaus sinnvoll, dort zu wohnen. Generell kann man sagen, dass es, je weiter man vom Strand bzw. der Straße Del Playa Drive entfernt wohnt, ruhiger wird, allerdings gibt es dort auch Studentenverbindungen, bei denen viel los ist. Ich habe ziemlich weit nord-östlich gewohnt und war innerhalb von wenigen Minuten auf dem Campus. In Isla Vista gibt es die Regel, dass laute Musik nur bis 12 Uhr nachts erlaubt ist, sodass es eigentlich immer gut möglich war zu schlafen, am Del Playa wird diese Regel evtl. etwas missachtet.

Die Preise sind um einiges höher als in Deutschland. Für ein Vierer-Zimmer habe ich \$1000 im Monat gezahlt, das war aber auch für die Verhältnisse in Isla Vista recht hoch. Es sollte auch möglich sein ein Dreier- oder vllt. sogar ein Zweier-Zimmer für diesen Preis zu finden. Einzel-Zimmer kosten je nachdem ab \$1300. Ich würde von einem Vierer-Zimmer abraten, da es oft schwierig ist Ruhe zu finden; ich würde versuchen maximal ein Zweier-Zimmer zu finden. Amerikanische Studenten haben ein anderes Gefühl von Sauberkeit und es kann mit mehreren amerikanischen Mitbewohnern schnell etwas zu viel werden.

Gelernt wird oft in der Library auf dem Campus, sodass es auch nicht so schlimm ist, wenn man zu Hause keine Ruhe dazu findet. Die Bibliothek ist rund um die Uhr geöffnet, an manchen Tagen werden ab bestimmten Uhrzeiten die oberen Etagen geschlossen, die ersten beiden Etagen sind aber immer geöffnet. Selbst wenn man nicht in der Bibliothek lernt, kann ich es nur empfehlen zumindest einmal in die achte Etage zu gehen, da man dort eine sehr schöne Aussicht über den Campus und auch bis zum Meer (im Ocean Room) hat.

Wohnungen können in diversen Facebook-Gruppen gefunden werden, z.B. „UCSB Housing“, „Isla Vista Student Housing“ oder „IV Housing for UCSB Students“, hier gibt es leider auch einige Betrüger, man sollte sich die Anzeigen also genau anschauen.

Heike Kemper, die deutsche Ansprechpartnerin für DHBW Studenten, leitet auch einige Emails von anderen DHBW-Studenten, die gerade an der UCSB sind und einen Nachmieter suchen, weiter. So habe ich meine Wohnung gefunden, in der ich letztendlich gewohnt habe. Davor habe ich eine andere Wohnung gefunden, bei der ich von den Mitbewohnern auch eine Zusage bekommen habe, aber drei Wochen vor Einzug wurde mir dann doch wieder abgesagt, weil ein Freund von ihnen einziehen wollte. Wirklich sicher kann man sich also nur sein, wenn man auch etwas unterschrieben hat. Bei meiner Wohnung habe ich ein Agreement des Property Managements unterschrieben, dass ich der neue Mieter bin.

Andere (internationale) Studenten wohnen auch etwas außerhalb von Isla Vista in Goleta und kommen mit dem Bus oder dem Fahrrad zum Campus und nach Isla Vista. Es ist, egal wo man wohnt, sinnvoll, sich ein Fahrrad zu kaufen oder zu mieten, da es das Hauptverkehrsmittel in Isla Vista ist.

Anreise

Ich bin von Frankfurt nach Los Angeles (LAX) geflogen und habe von dort dann den Santa Barbara Airbus nach Goleta genommen. Da ich erst zwei Tage später in meine Wohnung konnte, habe ich zwei Nächte im Motel 6 (vergleichsweise günstig und nah an Isla Vista) geschlafen, wo ich vom Bus Stop mit Uber hingefahren bin. Der Bus ist deutlich günstiger als ein Uber vom Flughafen. Als ich von einem Ausflug zurückgekommen bin und auch in LAX gelandet bin, habe ich den Bus leider verpasst, weil mein Flug verspätet war, sodass ich ein Uber für ca. 160€ nehmen musste. Es war aber eine angenehme Fahrt und der Uber-Fahrer hat mich sogar zu In-N-Out eingeladen. Wenn die Preise in der Uber-App

sehr hoch sind, sollte man sie schließen und ein paar Minuten später nochmal öffnen; mir wurden zwischenzeitlich Preise um die 600€ angezeigt.

Kurse

Zusätzlich zu den aufgeführten Fächern, wurde im Learning Agreement festgehalten, dass ich die Prüfung im Fach Datenbanken in Deutschland nachschreibe und Projekte aus den USA bearbeite, da es an der UCSB keinen passenden Ersatz in diesem Spring Quarter gab. Die Bewertungskriterien können bei anderen Dozenten auch anders ausfallen.

CMPS 5A – Introduction to Data Science

An der DHBW gingen die Kurse Software Engineering und Kommunikation & Netztechnik über zwei Semester, wobei ich das zweite Semester an der UCSB verbracht habe. Da ich in beiden Kursen bereits im ersten Semester eine Prüfungs- bzw. Teilleistung erbracht habe und es an der UCSB im Spring-Quarter leider keine passenden Kurse gab, zählt dieser Kurs für die noch fehlenden Leistungen der beiden Fächer im zweiten Semester.

Der Kurs, wie auch der Name beschreibt, war eine Einführung in Data Science. Dabei wurden auch Grundlagen in Python mittels Jupyter Notebooks vermittelt. Mit Jupyter Notebooks können quasi Arbeitsblätter online mit Python-Code, der direkt im Notebook ausgeführt werden kann, bearbeitet werden. Da ich aufgrund der Praxis-Phasen und Projekten in meiner Freizeit bereits mit Python vertraut war, waren diese Teile eher einfach für mich. Als die Grundlagen durch waren, haben wir mit Datensätzen gearbeitet und diese mithilfe von Python gefiltert, analysiert und graphisch dargestellt. Außerdem gab es auch Text-Aufgaben bei denen eine Frage zu den analysierten Daten beantwortet werden musste.

Die Benotung des Kurses bestand aus mehreren Teilen. Den Discussions (10%), während denen man die anderen Assignments alleine oder mit anderen Studenten bearbeiten konnte und den TAs und ULAs Fragen stellen konnte; um Credits zu bekommen, musste man anwesend sein. Außerdem hat man einige wenige Credits dafür bekommen, wenn man an Umfragen zum Kurs teilgenommen hat. Zusätzlich gab es noch ein paar Aufgaben in denen man ein Video aufnehmen sollte, in dem man z.B. eine Funktion erklärt. Den Labs (20%), die man während den Discussion Sections bearbeiten konnte und die man fast immer auch gut während dieser Zeit geschafft hat. Den Homeworks (20%), die eigentlich nur längere Labs waren, die man außerhalb der Discussion Sections bearbeitet hat. Dabei gab es in einigen Wochen nicht verpflichtende Homeworks, die man für Extra-Credits bearbeiten konnte, um schlechtere Leistungen oder versäumte Sessions auszugleichen; außerdem konnte man so eine Endnote über 100% (A+) erreichen. Als letztes gab es das Midterm Project (25%) und das Final Project (25%), diese waren aufgebaut wie Labs und Homeworks und hatten den Umfang von zwei bis drei Homeworks. Dafür hatte man mehr Zeit und sie konnten in Partnerarbeit bearbeitet werden.

Dieser Kurs war für mich der einfachste Kurs, da ich bereits Vorkenntnisse in Python hatte. Die Homeworks waren teilweise etwas lang, aber im Vergleich zu anderen Kursen konnte ich sie zügig bearbeiten. Der Dozent war selbst aus Deutschland und so konnte ich mich etwas mit ihm über das Studium in den USA und die Unterschiede austauschen.

CMPS 154 – Computer Architecture

Diesen Kurs habe ich als Ersatz für das Modul T3INF2005 „Technische Informatik II“, das die Kurse Rechnerarchitekturen 1, Betriebssysteme und Systemnahe Programmierung 1 beinhaltet, gewählt. Wie bereits erwähnt, hat mir hier ein kleiner Teil der Voraussetzungen gefehlt, was aber nicht weiter schlimm war, da ich mir diese währenddessen „Learning-by-doing“ gut beibringen konnte.

Man erhält einen Überblick darüber wie ein Computer funktioniert, also die CPU (central processing unit), den Arbeitsspeicher, Kontrolleinheiten und vieles mehr. Auch wie Computer Anweisungen abgearbeitet werden. Dazu haben wir MIPS betrachtet, eine ISA (instruction set architecture). In den Assignments haben wir mit [PyRTL](#) gearbeitet, um einen Computer in Python zu simulieren.

Die Bewertung bestand aus drei Teilen. Den Lab Assignments (40%), in denen man einen Teil einer Computer Architektur vorgegeben bekommt, den man dann mit PyRTL umsetzen muss. Zur Bewertung lädt man seinen Code hoch, der dann einige Tests durchläuft, die die Note bestimmen. In den ersten Labs weiß man, was getestet wird, in den mittleren Labs sind die Tests geheim und in den letzten Labs weiß man den Namen der Tests, sodass man auch selber ausführlich testen muss, um eine gute Note zu bekommen. Die Labs wurden immer schwieriger, wobei es zwischendurch auch ein bis zwei Labs gab, die wieder recht einfach waren. Generell war der Zeitaufwand recht hoch, man konnte aber an mehreren Tagen die Woche und zu unterschiedlichen Zeiten die Hilfe der TAs und ULAs in Anspruch nehmen. Die späteste Zeit war dabei jeweils am Tag der Abgabe (23:59 Uhr) bis 21:00 Uhr und bei einigen Labs sind auch mehrere Studenten bis zum Schluss geblieben und teilweise wurde sogar etwas überzogen. Zusätzlich gab es wöchentliche online Quizzes (30%), dafür aber kein Midterm. Die Quizzes haben sich dabei immer auf die vorletzte Woche bezogen und waren teilweise auch mehr theoretisch als praktisch; es gab auch Fragen zu früheren Inhalten. Die Quizzes hatten ein Zeitlimit von 30 Minuten, meistens war man aber schon eher fertig. Der letzte Teil war das Final Exam (30%), das wie die Quizzes online war. Es war auch wie die Quizzes aufgebaut, nur länger und mit Inhalten des ganzen Kurses. Man hatte vier Stunden Zeit zur Bearbeitung und 30 Minuten zum Starten der Bearbeitung.

Computer Architecture hat mir, trotz des hohen Zeitaufwands jede Woche, auf jeden Fall am besten von allen Kursen gefallen, da ich viel gelernt habe und die Labs sehr geholfen haben, den Stoff zu vertiefen und zu behalten. Auch war der Kurs gut strukturiert und man konnte dem Professor gut folgen. Der Professor hat Computer Architecture selber vor einigen Jahren als Austauschstudent aus Schottland an der UCSB absolviert und kannte das Programm somit. Ich habe mich nach dem Quarter bereits kurz mit ihm ausgetauscht und werde dies in naher Zukunft auch noch einmal tun, um mit ihm über ein eventuelles volles Studium an der UCSB zu sprechen.

PSTAT 120A – Probability and Statistics

Dieser Kurs dient mir als Ersatz für Statistik an der DHBW und da ich bereits genug Credits an der UCSB gesammelt habe, auch für das Wahlmodul des vierten Semesters. Die Voraussetzungen konnte ich durch meine Mathematik-Kurse an der DHBW abdecken.

PSTAT 120A ist der erste Kurs aus der Reihe PSTAT 120A/B/C. Inhalte des Kurses sind z.B. Wahrscheinlichkeitskonzepte, Zufallsvariablen und ihre Verteilungen und momenterzeugenden Funktionen. Ein paar Inhalte aus den ersten Vorlesungen kannte ich bereits von der DHBW oder der Schule, aber es kamen danach auch schnell Inhalte, die für mich neu waren.

Die Bewertung in diesem Kurs bestand aus fünf Teilen. Den Sections (13%), bei denen man anwesend sein musste, um Credits zu erhalten. Den Homeworks (25%), die man selber korrigiert hat; dabei hat man jede Woche die neuen Hausaufgaben der Woche gemacht und in der gleichen Zeit die gemachten Hausaufgaben der letzten Woche mit den nun veröffentlichten Lösungen verglichen und bewertet. Falsche Aufgaben konnte man entweder berichtigen oder neu machen, danach hat man die Hausaufgaben noch einmal neu bewertet und erneut hochgeladen. So hat man bei jeder Hausaufgabe 100% erreicht und das war auch die Intention dahinter. Alle zwei Wochen gab es Quizzes (12%), die man online machen konnte und für die man 30 Minuten Bearbeitungszeit hatte. Außerdem gab es das Midterm (20%) und das Final (30%), die man vor Ort geschrieben hat. Dadurch, dass man durch die

Sections und Homeworks 38% „geschenkt“ bekommen hat, war auch die Notenskala etwas anders; um zu bestehen (mit C) brauchte man mind. 69% (wurde nach dem Final auf 65% runtergesetzt) und z.B. mind. 80% für ein A.

Die Hausaufgaben waren zwar nicht sehr zeitaufwändig, das Nacharbeiten der Inhalte hat aber deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Die Sections und mein TA in dem Fach haben dabei aber gut geholfen. Trotzdem hat mir der Kurs insgesamt Spaß gemacht.

Leben vor Ort & Reisen

Isla Vista ist wie erwähnt die kleine Studentenstadt direkt neben dem Campus. Dort gibt es einige Restaurants, (teure) Supermärkte, weitere Läden, Friseure, eine Amazon-Box, einen 7-Eleven, der 24/7 geöffnet ist. Auf dem Campus gibt es sogar einen Stand, der Bratwurst und Brezeln verkauft. Theoretisch könnte man sein Leben also ausschließlich in Isla Vista verbringen, das wird aber nach kurzer Zeit sehr eintönig und für einige Sachen muss man auch woanders hin. Nördlich von Isla Vista liegt Goleta, eine etwas größere Stadt mit mehr und größeren Läden (z.B. Target und Costco), Kinos und vielem mehr. Dort kann man kostenlos mit dem Bus, seinen Mitbewohnern, Uber oder Lyft hinfahren. Außerdem liegt östlich Santa Barbara, wo viel Leben herrscht; dort kann man auch kostenlos mit dem Bus hinfahren. Hier gibt es auch Strände, die man nutzen kann (zusätzlich zu den Stränden in und in der Nähe von Isla Vista) und den Stearns Wharf, einem Steg, der ins Meer ragt. In Kalifornien, gibt es die bekannte Restaurant-Kette In-N-Out, die man auf jeden Fall einmal besuchen sollte; eines der Restaurants ist in der Nähe von Goleta, sie sind aber auch sonst sehr verbreitet.

Isla Vista bzw. Santa Barbara ist sehr gut gelegen, sodass man viele größere Städte in wenigen Stunden mit dem Auto erreichen kann. Ich war mehrere Tage in San Francisco, Cupertino, dem Silicon Valley und Umgebung, Los Angeles, Malibu und weiteren Städten auf dem Weg. Zeitlich habe ich es leider nicht geschafft sie zu besuchen, aber es gibt in der Nähe viele bekannte National Parks, die sich zu besuchen lohnen. Außerdem liegt ca. eine Stunde von Isla Vista entfernt die Stadt Solvang, die 1911 von Dänen gegründet wurde und in der es immer noch viel dänische Architektur und Läden gibt. Die „deutsche“ Bratwurst dort ist aber leider nur eine warme Mettwurst.

Circa in der Mitte meines Auslandsemesters bin ich für ein Wochenende nach New York, bzw. Newark geflogen und habe mir dort einen Standort meines dualen Partners angesehen und versucht in 1,5 Tagen möglichst viel von New York zu sehen, was durch den starken Dauerregen etwas erschwert wurde. Trotzdem war New York einer meiner Lieblings-Ausflüge.

Nach dem Semester hatte ich leider keine Zeit mehr viel länger zu bleiben, es lohnt sich aber danach noch etwas in den USA zu bleiben und Ausflüge zu unternehmen, für die während des Semesters keine Zeit sind. Ich bin fast direkt nach dem Semester für einen Tag nach Hawaii (Honolulu) geflogen, wo ich wie in New York versucht habe, möglichst viel in dieser kurzen Zeit zu sehen. Hawaii war praktisch für mich, weil ich von dort direkt in meine Praxisphase in Japan fliegen konnte.

Fazit

Die drei Monate, die ich an der UCSB verbracht habe, waren eine sehr schöne und lehrreiche Zeit für mich, die ich sofort so wiederholen würde. Ich würde aber versuchen, davor oder danach noch etwas mehr Zeit in den USA zu verbringen um weitere, bzw. längere Reisen zu unternehmen. Die Kosten, vor allem auch die Lebenskosten, sind zwar sehr hoch, aber sie lohnen sich auf jeden Fall für die Erlebnisse und man kann sie auch als eine Investition in sein Zukunft sehen; die UCSB ist in vielen Rankings auf vorderen Plätzen vertreten.

Es war außerdem interessant, mal ein „normales“ Vollzeit-Studium mitzumachen, in dem man sich um vieles selber kümmern muss. An der DHBW bekommt man die Kurse (bis auf die Wahlfächer) vorgegeben und es läuft alles sehr geplant ab; das ist an der UCSB anders, dort muss man sich selber um die Kurse kümmern. Das Bewertungssystem an der UCSB hat mir besser gefallen als das an der DHBW. An der DHBW hängt die gesamte Note oft einfach nur von einer Klausur am Ende des Semesters ab und an der UCSB zählen viele unterschiedliche Aspekte mit hinein.

Es ist sinnvoll gegen Ende des Semesters auf die Dozenten zuzugehen und sie zu fragen, ob sie bereit wären, einem einen Letter of Recommendation zu schreiben. Ein Letter of Recommendation hilft später sehr, wenn man plant an der UCSB oder ggf. auch einer anderen Uni weiterzustudieren. Es ist sinnvoll, dass der Dozent einen dazu etwas kennt und man nicht nur einer von vielen anderen Studenten ist. Es kann also nicht schaden Interesse am Kurs zu haben und dieses auch zu zeigen, in dem man nach oder während der Vorlesung Fragen stellt oder die Office Hours besucht.

Ich habe außerdem viele neue Leute, sowohl aus den USA, als auch aus Deutschland, Frankreich und China kennengelernt. Mit dem Chinesen, den ich an der UCSB kennengelernt habe, habe ich mich zwei Monate später in Japan wiedergetroffen.

Falls Sie/Ihr noch weitere Fragen habt, schreiben Sie/schreibt mir gerne!



Aussicht aus der Bibliothek über den Campus



Strand in der Nähe vom Diamond Head in Honolulu



Golden Gate Bridge in San Francisco



Freiheitsstatue in New York